

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 21 (1945-1946)

Heft: 5

Artikel: Aus einer Militärdebatte

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-706053>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER SCHWEIZER SOLDAT

ZEITSCHRIFT ZUR FÖRDERUNG DER WEHRHAFTIGKEIT UND DES WEHRSPORTES

Herausgegeben von der Verlagsgenossenschaft „Schweizer Soldat“ Zürich 1
Chefredaktion: E. Möckli, Adj.-Uof., Postfach Zürich-Bahnhof 2821, Tel. 257030
Administration, Druck und Expedition: Aschmann & Scheller AG., Zürich 1
Tel. 32 71 64. Postcheck-Konto VIII 1545. Abonnementspreis: Fr. 10.— im Jahr

XXI. Jahrgang Erscheint wöchentlich

5. Oktober 1945

Wehrzeitung

Nr. 5

Aus einer Militärdebatte

Der Nationalrat hatte in der letzten Woche Gelegenheit, sich mit der Liquidation des Aktivdienstes zu befassen. Militärdebatten in unserem Parlament sind etwas Neues, nachdem während des ganzen Aktivdienstes das Schweigen über die Armee höherer Befehl war. Man machte sich auf allerlei gefaßt, nachdem einige Ungeschicklichkeiten im Aufbieten und in der Verwendung von Truppen und Kritiken an Ortswehr und Luftschutz, neben dem Nebelspalterspruch: «Ganz im Vertroue, Herr Oberscht, der Chrieg isch us» Vorbedingung zu Pressepolemiken geschaffen hatten. Die Armeegegner, die eine scharfe Abrechnung erwartet haben mochten, kamen nicht auf ihre Rechnung. Wohl wurde im Rate recht lebhaft diskutiert, aber antimilitaristische Tendenzen traten nicht hervor.

Von sozialistischer Seite wurde Abrüstung der Ortswehren verlangt, weil man dort befürchtet, diese könnten aus Selbstschutzorganisationen der Gemeinden umgewandelt werden zu «Bürgerwehren» und «Knüppelgarden».

Die praktischen Uniformen der amerikanischen Urlauber werden angezogen und es wird eine Säuberung des Offizierskorps von faschistischen und nazistischen Elementen verlangt. Dann soll auch eine Ruhepause in der militärischen Befähigung eingeschaltet werden, nachdem der Krieg zu Ende ist. Die «preußische Drillwirtschaft» soll abgebaut und es soll zurückgekehrt werden zur alteidgenössischen Kriegszucht.

Den Jungbauern gefällt die heutige Zusammensetzung der Landesverteidigungskommission nicht, weil eine ungesunde Einseitigkeit und Ausschließlichkeit darin erblickt wird, daß sämtliche Korpskommandanten ehemalige Instruktionsoffiziere sind.

Ein Vertreter der Freisinnigen wünscht, daß dem Beharrungsvermögen der Abteilung für Luftschutz entgegentreten werde, nachdem die Aufgabe des Luftschutzes nunmehr beendet ist. Rekrutierung und Kurse dürfen dort nicht fortgesetzt werden. Notwendig sei auch, die Öffentlichkeit besser zu orientieren über die Demobilisationsarbeiten, die auch besser zu kontrollieren und zu koordinieren sind. Alle überflüssigen Leute in den rückwärtigen Diensten, die kein Verständnis für die Notwendigkeiten einer raschen Demobilisation haben, sind zu entlassen und die Älteren dieser Klassen sind zu dispensieren.

Ein katholisch-konservativer Redner wendet sich scharf gegen überflüssige Aufgebote und wünscht gründliche Revision der Militärsteuerpflicht. Der Weiterführung der Lohn- und Verdienstversorgung fehlen die gesetzlichen Grundlagen. Das ruft Mißstimmung hervor, welche die Alters- und Hinterbliebenenversicherung gefährden kann.

Von Seiten der Bauernpartei wird der Wert der Ortswehren in den letzten Jahren betont und daneben festgestellt, daß ein großer Teil der heutigen Aufgebote als überflüssig zu betrachten sei und daß sie besonders für die landwirtschaftlichen Herbstarbeiten störend wirken. Ein Teil der Demobilisationsarbeiten können von zivilen Stellen ausgeführt oder zurückgestellt werden. Fortsetzung militärischer Bauten, Festungsanlagen u. Minenobjektherstellung sei unbegreiflich.

Mäßigend wirkt in der Debatte ein Basler Liberaler, indem er sich gegen allzu kleine Kritiken wandte, die sich nicht mit den Grundlagen befassen. Er möchte unsere Uniformen,

die nach 20 Jahren Dienstleistung nicht mehr schön sein können, nicht mit den amerikanischen verfauschen. Die notwendige Säuberung in der Armee ist vom General und vom Bundesrat schon 1940 durchgeführt worden. Die Atombombe darf in der künftigen Gestaltung unserer Armee keine Rolle spielen, solange sie und ihre eventuellen Gegengeschäfte durch die Militärbehörden nicht gründlich abgeklärt sind. Die neue Orientierung der Landesverteidigung muß in aller Ruhe diskutiert werden.

Der Chef des EMD, Herr Bundesrat Kobelt, konnte mit Genugtuung feststellen, daß die Notwendigkeit der Landesverteidigung von keinem Redner bestritten worden war. Die Armee darf nicht zu stark abgebaut werden; ihre Kampfkraft, die einen Vergleich mit andern Armeen aushält, muß erhalten bleiben. Der Atombombe wegen werden die Alliierten auf ihre übrigen Kampfmittel nicht verzichten und auf Prophezeihungen darf heute so wenig abgestellt werden, wie damals, als die Kampfgase erfunden wurden. Die Ortswehren haben ihre Bedeutung für die Sicherung der Mobilisation. Ihr Kern muß beibehalten werden und eine Zweckänderung oder Umstellung in Bürgerwehren ist nicht beabsichtigt. Die Säuberung in der Armee von nazistischen Elementen wurde während des Krieges durchgeführt. Das Amerikanische ist bei uns heute große Mode; zur Umänderung unserer Bekleidung fehlen die Mittel.

Gewisse weitere Dienstleistungen sind nötig. Wo Soldaten aufgeboten werden, ohne daß die Zeit mit ihnen zweckmäßig ausgenutzt wird, verdienen die Verantwortlichen eingesperrt zu werden. Die militärischen Kräfte sollen rasch abgebaut werden; ungünstige Rückwirkungen auf den Arbeitsmarkt sind davon nicht zu befürchten. Für die Flüchtlings- und Interniertenbetreuung ist weiterhin Personal nötig. Hier haben sich besonders gut die FHD bewährt. Die Armeevorräte müssen rasch liquidiert werden. Da sie zu einem großen Teil im Gebirge liegen, muß diese Arbeit vor Einbruch des Winters abgeschlossen sein. Die Bewachung dieser Vorräte erfordert bei der dezentralisierten Lagerung viele Kräfte. Wir haben heute zu wenig Zeughäuser, um alles Material unterzubringen. Die Liquidation der Vorräte wird nach kaufmännischen Gesichtspunkten vollzogen. Verschenkt wird nichts und der Verderbnis ist auch nichts ausgesetzt. Bereits wurde für 50 Millionen Franken Material veräußert und weitere 100—150 Millionen Franken Einnahmen aus verkauftem Material sind zu erwarten. Dieses Liquidationsgeschäft ist sehr wichtig, es muß daher in aller Ruhe und mit der nötigen Sachkenntnis durchgeführt werden. Das erfordert, daß ein Teil des Armeestabes im Dienste bleibt. Weitere Truppenaufgebote sind nicht zu umgehen. Vor allem werden Zerstörungsdefächemente nötig sein als Fachleute für den Umgang mit Tausenden von Minenobjekten. In den Militärwerkstätten wurden 40 % der Leute abgebaut und es wird dort mit normaler Zeit gearbeitet. Eine Anzahl Festungsbauten sind noch nicht beendet; sie müssen daher fertiggestellt werden. Die Schweiz ist im Vergleich mit andern Ländern heute schon sehr weit demobilisiert; es darf auch hier jedoch nichts überstürzt werden. Mißmut und Dienstmüdigkeit wären für die Landesverteidigung schlechte Berater. Nur wenn die Marschbereitschaft der Armee voll erhalten bleibt, können wir ruhig in die Zukunft blicken.

M.

INHALT: Aus einer Militärdebatte / Wozu noch Arbeits-Kompagnien? / Unsere Uniform / Die Atombomben und die amerikanischen Urlauber / Der Soldat und die Nacht / 1. Zentralschweizerischer Militärwettmarsch Altdorf / 2. Motor-Wehrsportkonkurrenz in Bern / Der Frauenfelder Waffenlauf
Zu unserem Artikel „Ueberbordende Kritik“ / Die militärischen Siege der sowjetischen Flieger / Das japanische Oelproblem / Neue taktische Erkenntnisse in der Seekriegsführung / Die zweite taktische Luftwaffe / Zwei interessante Bücher.

Umschlagbild: Schweizer Motorwehrsport-Konkurrenz, gefährliche Talfahrt. Steile Abfahrt am glitschigen Waldrand.